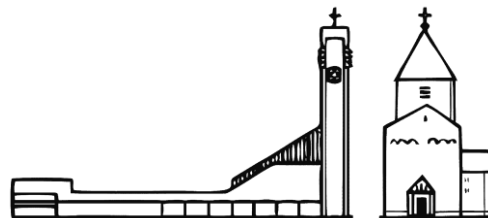


Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



www.katharina-nothelfer.de

Nr. 13 – Fünfter Fastensonntag
26.03.2023

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo, 9:00 - 12:00 Uhr

Di geschlossen

Mi 13:30 - 17:00 Uhr

Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 8:30 - 9:30 Uhr

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



by webandi aus Pfarrbriefservice

Evangelium vom Fünften Fastensonntag

Joh 11, 3-7.17.20-27.33b-45

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lázarus Jesus die Nachricht: Herr, sieh: Der, den du liebst, er ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes. Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und Lázarus. Als er hörte, dass Lázarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Als Jesus ankam, fand

er Lázarus schon vier Tage im Grab liegen. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag. Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lázarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn

Gedanken zum Evangelium

Das Evangelium über die Auferweckung des Lazarus stellt uns einige Fragen. Was zeigt uns das Ereignis mit einem Mann, der nach dem Ruf Jesu aus dem Grab kam, umwickelt mit Binden? Jesus hat ihn aus dem Tod zurückgeholt, und obwohl wir uns mit seinen Schwestern freuen, und mit der Menge, die um ihn herumstand, staunen, sollten wir uns fragen, wie stark und lebendig in mir die Hoffnung auf meine Auferstehung ist. Bin ich nicht zufällig auch mit verschiedenen Binden umwickelt? Ich glaube zwar, aber der Glaube an die Auferstehung ist trotzdem versteckt hinter unseren verschiedenen alltäglichen Sorgen. Es ist so wie in diesem Gleichnis vom Sämann (Lk 8,4-8) der auf das Feld ging, um Samen auszusäen. Ein Teil fiel auf den Weg und wurde zertreten und die Vögel fraßen ihn, ein anderer Teil fiel auf Felsen und verdorrte, oder in die Dornen und wurde von ihnen erstickt.

Wir brauchen den Befehl des Herrn: „Löset ihm die Binden und lasst ihn gehen“ und wir brauchen Menschen, die die Worte Jesu befolgen. Die Fastenzeit geht langsam zu Ende. Aber um die Auferstehung mit Freude zu feiern, haben wir es sehr nötig hinzuhören und seinen Worten zu gehorchen, um zu prüfen, wie weit wir geknebelt sind, um zu schauen, wie weit wir die Hoffnung auf das Geschenk der Auferstehung haben. Oder ist die Kraft dieser Hoffnung in unserem Leben schon verblasst oder gar verdorrt? Ja, wir brauchen die Versöhnung im Sakrament der Beichte, ja, wir brauchen das offene Buch der Hl. Schrift, ja, wir brauchen Menschen, die uns zeigen, wie der Glaube ihr Leben durchdringt. Wir brauchen sie und sie brauchen auch uns.